in Frauenfeld niederließ. Abstoßend an MESMER wirkte die auch noch in hohen Jahren zur Schau getragene Selbstüberschätzung («vor zwanzig Jahren habe ich die Sonne magnetisiert»), die ihn selbst als den größten Wohltäter aller Zeiten erscheinen ließ und mit einer grenzenlosen Verachtung und Diffamierung der Ärzte (Giftmischer) verbunden war.

In seiner letzten Lebensphase erlebte der für tot Geglaubte eine nochmalige Auferstehung, die er der Naturphilosophie SCHELLINGScher Observanz und einer biographischen Notiz des Glarner Arztes J. A. ZUGERBÜHLER verdankte. OKEN setzte sich für ihn ein, der Psychiater REIL wollte ihm eine Krankenabteilung zur Verfügung stellen. Aber nun war es für MESMER schon rein physisch zu spät. Sein getreuer Schüler Dr. H. HIRZEL in Gottlieben schloß ihm die Augen.

MILT bietet in diesem Buch eine ausgezeichnete quellenmäßige Geschichte des Mesmerismus in der Schweiz, die sein Werk jedem, der sich mit MESMER und dem Mesmerismus befaßt, unentbehrlich macht.

H. FISCHER

6. K. E. ROTSCHUH, *Entwicklungsgeschichte physiologischer Probleme* in Tabellenform. 122 Seiten. Urban & Schwarzenberg, München/Berlin 1952. Kartoniert DM 16.-.

ROTSCHUH hat sich der mühevollen und eher undankbaren, aber verdienstlichen Aufgabe unterzogen, den geschichtlichen Werdegang der Physiologie als Wissenschaft chronologisch in Tabellenform darzustellen. Dabei wählte er den für die Benutzung derselben durch den spezialistischen Forscher zweckmäßigen und wohl einzig möglichen Weg, die einzelnen Gebiete der Physiologie, wie Blut, Atmung, Herz usw., abschnittsweise zu behandeln, wodurch sich interessante Längsschnitte durch die Geschichte jedes speziellen physiologischen Problems ergeben.

Die Darstellung ist naturgemäß eine grundsätzlich andere als in der dem historischen Gesamtverlauf folgenden Geschichte der Physiologie, wie wir sie in kurzem Abriß ebenfalls ROTSCHUH verdanken (1952). Besonders wertvoll an dieser tabellarischen Übersicht ist der jeweilige bibliographische Hinweis auf die Originalarbeit, in welcher die betreffende physiologische Entdeckung erstmals veröffentlicht wurde. Die Tabellen umfassen vorwiegend die Neuzeit und gehen bis zum Jahr 1920, womit auch die neueste physiologische Entdeckungsgeschichte eingeschlossen ist. Für die physiologische Chemie konnte ROTSCHUH mit Recht auf LIEBENS *Geschichte der physiologischen Chemie* (1935) verweisen. Ein Personenverzeichnis beschließt den als Arbeitsinstrument auch für den Experimentalforscher sehr wertvollen Band.

H. FISCHER

7. REINHARD FRÖHNER, *Kulturgeschichte der Tierheilkunde*. Ein Handbuch für Tierärzte und Studierende. 1. Band: *Tierkrankheiten, Heilbestrebungen, Tierärzte im Altertum*. 187 Seiten, illustriert. Terra-Verlag, Konstanz 1952.

REINHARD FRÖHNER, der im Februar dieses Jahres seinen 84. Geburtstag feierte, hat es unternommen, uns in einer dreibändigen Kulturgeschichte der